

Dora Fuhrer: Mehrwerte von Bio – gelebt auf dem Betrieb.....	1
Rolf Bernhard: Mehrwerte von Bio – überzeugend als System, Rolf Bernhard .....	3
Laura Spring: Mehrwerte von Bio – wissenschaftlich belegt .....	6
Balz Strasser: Mehrwerte von Bio – erfolgreich am Markt.....	8
Urs Brändli: Mehrwerte von Bio – eine messbare Investition.....	11

## **Mehrwerte von Bio – gelebt auf dem Betrieb**

### **Referat Dora Fuhrer, Betriebsleiterin / Vorstand Bio Suisse**

#### Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie als Leiterin eines Bio-Betriebes und als Mitglied des Vorstands von Bio Suisse.

Gemeinsam mit meinem Bruder bewirtschafte ich in Burgistein, im Berner Gürbetal, diesen 13-Hektar-Betrieb in der Hügelzone, den sie hier im Bild sehen. Wir haben zehn Milchkühe, drei Arbeitspferde und produzieren auf jeweils ca. 40 Aren Weizen und Kartoffeln. Daneben bauen wir noch etwas Gemüse an zur Selbstversorgung.

Unser Betrieb wird seit fast 40 Jahren biologisch bewirtschaftet. Und das aus guten Gründen. Denn Biolandbau schafft viele Mehrwerte. Von diesen Mehrwerten werden wir heute immer wieder sprechen.

Beispiel Biodiversität. Dieser Begriff kommt in den Medien ständig vor. Aber was bedeutet er wirklich? Ich zeige Ihnen einige Beispiele von unserem Hof.

Auf unseren Feldern bauen wir Weizen (hier im Bild links) und Kartoffeln an. Ohne chemisch-synthetische Pestizide.

Dadurch entsteht in den angebauten Kulturen ein einzigartiger Lebensraum für beispielsweise bestäubende Insekten wie Wildbienen und Schmetterlinge. Auch Nützlinge werden damit



gefördert. Sie helfen uns, Schädlinge auf natürliche Weise zu regulieren – so fressen Lauf- und Marienkäfer sowie Schwebfliegen Eier und Larven des Kartoffelkäfers.

Ausserdem brauchen wir keinen Kunstdünger. Dieser bringt zwar kurzfristig höhere Erträge, bringt aber langfristig dem Bodenleben nichts. Unsere Böden bleiben damit langfristig fruchtbar und widerstandsfähig, weil sie leben – darin hat es Regenwürmer, wie auf diesem Bild, Mikroorganismen, Pilze also eine grosse Vielfalt an Bewohner:innen.

Unser Hauptziel ist es, gesunde Lebensmittel zu produzieren und die Biodiversität zu fördern auf dem Land und in den Böden, wo diese Lebensmittel produziert werden.

Und das ist kein Widerspruch, und auch keine Ideologie, sondern schlicht eine Notwendigkeit. Denn langfristig sind wir auf beides angewiesen.

Wenn Sie oder ich als Konsumentin und Konsument Bio kaufen, unterstützen wir genau diese Art von Landwirtschaft – eine, die auf Vielfalt oder eben Bio-DIVERSITÄT setzt statt auf chemisch-synthetische Lösungen.



## **Mehrwerte von Bio – überzeugend als System**

**Referat Rolf Bernhard, Co-Geschäftsführer Bio Suisse**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Was wir soeben von Dora aus ihrem Hofalltag gehört haben, ist kein Einzelfall – es ist der Standard auf unseren rund 7'500 Knospe-Betrieben, die biologische Landwirtschaft betreiben. Genau hier liegt der Mehrwert von Bio. Bio funktioniert nicht über Einzelmassnahmen. Bio steht für ein ganzheitliches Konzept der Bewirtschaftung unserer Böden. Grundlage hierfür ist das Verständnis, dass Boden, Pflanzen, Tiere und Menschen eng miteinander verbunden sind.

Und dieses Konzept ist am Markt erfolgreich, meine Damen und Herren: Bio konnte den Umsatz im letzten Jahr erneut steigern – und zwar um satte 2,8 Prozent. Das ist keine Selbstverständlichkeit, wenn alles teurer wird und der Preiskampf im Detailhandel schärfer. Balz Strasser kommt später noch im Detail auf die grossartigen Zahlen zurück.

Der gestiegene Umsatz zeigt, dass Konsumentinnen und Konsumenten bereit sind, für Bio einen höheren Preis zu bezahlen. Doch vielen ist nach wie vor zu wenig bewusst, welche Mehrwerte Bio im Regal tatsächlich schafft. Wir setzen den Fokus auf diese sieben:

- Biodiversität
- Sauberes Wasser
- Lebendige Böden
- Klimaschutz
- Energieeffizienz
- Systemleistung
- Gesunde Lebensmittel

Sieben Mehrwerte durch Bio. Vielen ist das nicht bewusst. Sind sie sich dessen bewusst, geschätzte Medienschaffende? Wir alle sind Konsumentinnen und Konsumenten. Darum wollen wir von Bio Suisse vermehrt auf diese Mehrwerte hinweisen und Ihnen diese noch besser erläutern.



Die Schweizer Bio-Produktion verursacht weniger externe Kosten als die herkömmliche Landwirtschaft und leistet viel für Natur, Biodiversität, Klima und Ressourcenschutz. Ich komme zurück auf den Hof von Dora und damit in die Praxis.

Knospe-Landwirtinnen und Landwirte schaffen durch unzählige Massnahmen wie Hecken, Ackerrandstreifen oder Hochstammbäumen wertvollen Lebensraum für Wildbienen und Schmetterlinge. Und warum machen sie das? Weil dies ihrem Betrieb etwas bringt. Mehr Biodiversität bedeutet ein stabileres Ökosystem mit mehr Arten und mehr Individuen.

Andere Mehrwerte neben der Biodiversität sind etwa **sauberes Wasser** und **lebendige Böden**.

**Sauberes Wasser:** Der Verzicht auf chemisch-synthetische Pestizide und Kunstdünger ist für uns zentral. Damit schützen wir nicht nur Insekten und Pflanzen, sondern auch unser Trinkwasser. Messungen zeigen klar: Auf Bio-Flächen gelangen deutlich weniger Nitrate und keine gesundheitsgefährdende Pestizid-Rückstände ins Grundwasser.

**Lebendige Böden:** Bio-Betriebe bauen ihre Böden sorgfältig auf. Und das jahrelang. Gesunde Böden enthalten mehr Humus, mehr Bodenorganismen und können darum Wasser besser speichern. Das macht die Bio-Landwirtschaft widerstandsfähiger gegen Trockenheit und Starkregen.

Das hat sich im schlechten Erntejahr 2024 auf meinem Betrieb im Getreidebau gezeigt: Die Bio-Sorten waren resilient, der Ertrag war gut und die Qualität sehr gut.

Oder bei den Rübli im letzten Sommer. Hier sehen sie rechts meine frisch geernteten Rübli und links bin ich auf dem Traktor am Rübli Ernten. Diese habe ich auf dem höchstgelegenen Blätz angebaut, sehr exponiert bezüglich Trockenheit. Und schauen Sie her: Ich konnte diese wunderschönen und marktkonformen Rübli bei mir in Ballmoos ernten. Da bin ich schon ein wenig stolz.

An meinen Rübli zeigt sich sehr schön, was hinter dem System Bio steckt. Im Laden sehen wir ein Gemüse – sauber verpackt, mit der Knospe gekennzeichnet. Was wir nicht sehen: Diese Rübli stammen von einem Betrieb, auf dem ich die Biodiversität gezielt fördere. Ich setze keine chemisch-synthetischen Pestizide ein. Der Boden, in dem die Rübli wachsen, enthält mehr Humus und mehr Bodenleben. Er speichert Wasser besser und ist weniger erosionsanfällig. Das bedeutet: stabilere Erträge – auch bei Trockenheit oder Starkregen. All das sieht man meinen Rübli nicht an – aber dem Boden, in dem sie wachsen! Das gilt nicht nur für meinen Betrieb, sondern für alle Bio-Böden unseres Landes.



Die verschiedenen Mehrwerte, die Bio schafft, sind also kein abstraktes Versprechen. Sie sind messbar, wissenschaftlich belegt, und diese Mehrwerte entstehen täglich auf Tausenden von Bio-Betrieben in der Schweiz. Im Gegensatz zu vermeintlich nachhaltigen oder naturnahen Labels, ist bei der Knospe der Fall klar: Jedes Produkt entspricht höchsten Standards. Wenn Sie und ich als Konsumentin und Konsument also Bio-Produkte kaufen, unterstützen wir dieses System und schaffen auch Mehrwert.



## Mehrwerte von Bio – wissenschaftlich belegt

Referat Laura Spring, Co-Verantwortliche Politik Bio Suisse

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Aus wissenschaftlicher Sicht sind die Mehrwerte des Biolandbaus gut dokumentiert. Schauen wir uns **Biodiversität**, **Wasser** und **Böden** ein wenig genauer an.

Besonders deutlich zeigen sich die positiven Auswirkungen der Biolandwirtschaft bei der **Biodiversität**.

Langjährige Studien belegen, dass Bio-Betriebe im Durchschnitt rund 30 Prozent mehr Arten und bis zu 50 Prozent mehr Individuen aufweisen als vergleichbare konventionelle Betriebe. Besonders stark profitieren Kleintiere. Sie üben eine wichtige Funktion aus: Das sind Bestäuber wie Wildbienen und Schmetterlinge sowie Nützlinge, die zur natürlichen Schädlingsregulation beitragen.

Auch beim Thema **sauberes Wasser** sind die Unterschiede klar messbar. In der Schweiz ist das Grundwasser vielerorts mit Nitrat und Rückständen chemisch-synthetischer Pestizide belastet. Der Biolandbau reduziert dieses Risiko systematisch: Durch den Verzicht auf chemisch-synthetische Dünger und Pflanzenschutzmittel gelangen gemäss Bundesamt für Umwelt bis zu 40 Prozent weniger Nitrate in den Boden – und keine Pestizide ins Grundwasser.

Für die Umwelt sind diese Effekte zentral. Für Bio-Betriebe bedeutet diese Produktionsform bei gewissen Kulturen mehr Aufwand und weniger Erträge. Beim Weizen erreichen die Bio-Produzent:innen – dank einer sehr guten Bio-Pflanzenzucht – sehr gute Erträge. Aber bei Kartoffeln oder Äpfeln kommt es stark auf die Wetterbedingungen an.

Damit die richtigen Sorten auch bei den Konsumentinnen und Konsumenten ankommen, braucht es eine gute Zusammenarbeit in der ganzen Wertschöpfungskette. Und ein Engagement des Detailhandels, damit diese Äpfel auch dann gekauft werden, wenn sie nicht «Gala» heissen. Entscheidend ist der Geschmack, ob ein Apfel knackig ist und die Haltbarkeit.

Und ja, Bio hat bei gewissen Kulturen tiefere Erträge als die konventionelle Landwirtschaft. Doch die Bio-Betriebe und auch die Forschung und Züchtung arbeiten laufend daran, die



Erträge zu optimieren, aber nicht auf Kosten der Wasserqualität, der Bodenfruchtbarkeit oder der Biodiversität. Damit leistet der Biolandbau viel Innovation für die ganze Landwirtschaft.

Ein oft unterschätzter, aber zentraler Mehrwert liegt im Boden. **Lebendige Böden** mit Regenwürmern sind die wichtigste Produktionsgrundlage der Landwirtschaft – und sie sind endlich. Studien zeigen, dass Bio-Böden im Durchschnitt rund 10 Prozent mehr organischen Bodenkohlenstoff enthalten. Gleichzeitig finden sich darin bis zu 94 Prozent mehr Regenwürmer, ein zentraler Indikator für Bodenfruchtbarkeit.

Ein lebendiger Boden wie hat eine bessere Struktur, kann Wasser effizienter speichern und ist weniger anfällig für Erosion. Das macht ihn widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels.

Entscheidend ist: Diese Mehrwerte durch die Biolandwirtschaft entstehen nicht zufällig. Sie sind das Resultat eines ganzheitlichen Systems. Bio wirkt also nicht punktuell – Bio wirkt strukturell.



## Mehrwerte von Bio – erfolgreich am Markt

### Referat Balz Strasser, Co-Geschäftsführer Bio Suisse

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Konsument und Kunde von Bio Suisse kaufe ich selbst Bio-Produkte nicht aus Gewohnheit, sondern aus Überzeugung. Warum? Unsere Produkte mit der Bio-Knospe sind nicht einfach gute, gesunde Lebensmittel. Ich weiss gleichzeitig: Greife ich zur Knospe, unterstütze ich direkt die Mehrwerte, welche die Knospe generiert. Das ist meine tiefe Überzeugung.

Als Co-Geschäftsführer von Bio Suisse schaue ich darum genau hin, ob meine Überzeugung auch von den Verkaufszahlen im Markt und damit von unseren Kundinnen und Kunden getragen wird. Und ja, das wird sie - die langjährige Entwicklung und die Zahlen des letzten Jahres zeigen dies eindrücklich.

Der Schweizer Bio-Markt hat sich im Jahr 2025 erneut sehr positiv entwickelt und ist um 2,8 Prozent gewachsen. Der Bio-Markt zieht umsatzmässig mit dem Gesamtlebensmittelmarkt mit. Mit einem Umsatz von 4,266 Milliarden Franken erreichte Bio im letzten Jahr einen neuen Rekord. Treiber ist der Detailhandel. Bio hat sich etabliert und ist ein immer wichtiger werdender Bestandteil unseres Ernährungssystems. Das stimmt uns auch für die kommenden Jahre sehr zuversichtlich

Seit 2023 hat die Schweiz den weltweit grössten Bio-Marktanteil – 12,3 Prozent. Damit festigt sie ihre Position als führende Bio-Nation, sowohl beim Anteil am Warenkorb als auch bei den Pro-Kopf-Ausgaben von 468 Franken, sprich 10 Franken höher als 2024. **Die Schweiz ist also Bio-Weltmeisterin.** Dies dank der Treue und des Vertrauens der Bio-Konsumentinnen und -Konsumenten. Das freut uns besonders. Aber für mich und unsere Bio-ProduzentInnen ebenso wichtig ist das absolute Wachstum: Beim Absatz wie beim Umsatz legt Bio in der Schweiz Jahr für Jahr zu. Angesichts des anspruchsvollen Marktumfelds ist dies keine Selbstverständlichkeit, darum freut mich das besonders. Damit ermöglichen wir den Einstieg von neuen Bio-Produzent:innen, was die Zahlen bestätigen.

Die Zahl der Bio-Betriebe mit dem Knospe-Label lag Ende 2025 bei 7'467. Die Bio-Fläche lag bei 18,4 Prozent.

Den Link zu unseren interaktiven [«Bio in Zahlen»](#) haben wir Ihnen heute morgen in Ihre Mailbox geschickt. Sie können sich die digital aufbereiteten Zahlen in aller Ruhe online anschauen. Sie geben Ihnen einen detaillierten Einblick in die verschiedenen



Produktgruppen wie auch die Entwicklung zu den Betrieben und der biologischen Nutzfläche in den einzelnen Kantonen.

Bei den wichtigsten Kennzahlen 2025 fällt auf: Coop konnte den Bio-Umsatz erneut steigern, bei der Migros ging er erstmals leicht zurück.

Für mich bedeuten diese Zahlen: Bio wird gekauft, Bio wird gewünscht, unsere Mehrwerte werden verstanden. Für mich heisst das aber auch: Bio wächst nicht automatisch immer weiter. Dazu braucht es ein klares Bekenntnis und Engagement des Detailhandels – insbesondere im Regal – mit tollen Knospe-Produkten, wie Sie es hier sehen.

Am Beispiel des Bio-Milchmarkts zeigt sich dies sehr schön: Der Absatz von Produkten mit der Bio-Knospe drauf steigt Jahr für Jahr – unter anderem auch dank neuer Produkte wie Bio-Skyr.

Eine höhere Nachfrage am Markt braucht mehr Betriebe. Nur so können wir eines unserer strategischen Ziele bis 2030 erreichen: Der Bio-Anteil an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche sowie die Anzahl Bio-Betriebe sollen bis 2030 bei 21 Prozent liegen.

Und ja: Bio kostet mehr.

Die Frage sollte aber nicht sein: Wie viel kostet ein Bio-Produkt? Sondern: Wie viel sind mir die Mehrwerte der Biolandwirtschaft wert? Also eine Landwirtschaft, die nicht nur mir persönlich guttut, sondern auch der Umwelt.

Dies gesagt, heisst für uns: Wir wollen uns mit der heutigen Situation nicht zufriedengeben. Bio-Weltmeisterin zu sein ist schön, aber wir wollen mehr. Darum ist ein weiteres strategisches Ziel, den Bio-Marktanteil bis 2030 von heute 12,3 auf 15 Prozent zu steigern. Dieses Ziel werden wir nur erreichen, wenn unsere Partner im Detailhandel weiter auf Bio setzen. Sie sind mit einem Anteil von fast 80 Prozent der Bio-Motor.

Ein erstes Signal haben wir bereits bekommen: So will ein grosser Detailhändler den Anbau von Knospe-Hafer in der Schweiz fördern. Das ist gut für die Fruchtfolge und bringt Vielfalt auf die Äcker.

Ergänzend zu den klassischen Kanälen im Detailhandel möchten wir Schweizer Bio-Produkte in neue Verkaufskanäle bringen: Bahnhöfe und urbane Zentren mit ihren «To Go» und Convenience-Formaten sind besonders interessant. Auch wer sich schnell verpflegt, soll Bio essen können.

Und auch bei der Verpflegung ausser Haus, der Gemeinschaftsgastronomie, besteht ein grosses Wachstumspotential. Hier könnten verschiedene Akteure mit einer Erhöhung des Bio-Anteils viel beitragen zu Biodiversität, gesunden Böden und sauberem Trinkwasser.



Das dies möglich ist, zeigt Coop, der ein sehr gutes Bio-Jahr 2025 hatte. Seit kurzem kann man in den 159 Coop-Restaurants nach dem Standard unseres Gastro-Labels «Bio Cuisine» biologisch essen.

Das Potenzial in der Gemeinschaftsgastronomie ist ein weiterer Grund, der uns zuversichtlich stimmt, dass sich der Absatz von Bio-Produkten auch in den kommenden Jahren positiv entwickeln wird.



## **Mehrwerte von Bio – eine messbare Investition**

**Referat Urs Brändli, Präsident Bio Suisse**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir wollten Ihnen heute möglichst konkret und an Beispielen aufzeigen, welche **Mehrwerte** das System Biolandwirtschaft schafft – und was die Bio-Knospe dabei konkret bewirkt.

Wir haben es bereits gehört, aber ich möchte die Mehrwerte durch die Biolandwirtschaft noch einmal betonen:

- Biodiversität
- Sauberes Wasser
- Lebendige Böden
- Klimaschutz
- Energieeffizienz
- Systemleistung
- Gesunde Lebensmittel

Bio ist kein Aufpreis. Bio ist eine Investition mit messbarem Mehrwert in Natur, Landwirtschaft und Gesellschaft. Und für mich selbst!

Die Bio-Knospe ist kein Trendlabel, sondern das Original seit 1981. Dank regelmässiger Kontrolle und Zertifizierung garantiert sie diese Mehrwerte glaubwürdig und überprüfbar. Und die Knospe zeigt: Nachhaltige Landwirtschaft ist möglich – heute, hier und jetzt. Der Biolandbau erfüllt schon heute die hohen gesellschaftlichen Erwartungen. Gleichzeitig gehen die Bio-Betriebe weiter voran, gewillt, ressourcenschonende Antworten auf neue Herausforderungen zu finden.

Das Entscheidende für Sie und mich und für alle unsere Kund:innen ist: Wenn ich Bio-Lebensmittel kaufe, muss ich dafür nichts Aussergewöhnliches tun. Ich muss damit nichts beweisen, und auf nichts verzichten, ich muss weder moralisch überlegen noch perfekt sein.

**Ich weiss einfach: Wenn ich zur Knospe greife, mache ich vieles richtig!**